

Was die Drohne in der Werkhalle zu suchen hat

Die Künstlergruppe Winterthur wird hundert Jahre alt – und feiert sich im Sulzer-Areal

LUCIA ANGELA CAVEGN

Traditionellerweise findet die jährliche Werkschau des regionalen Winterthurer Kunstschaus im Kunstmuseum statt. Dort wird auch dieses Jahr eine Rückschau gehalten, mit der Jubiläumsausstellung «100 Jahre Dezember-Ausstellung», aber erst im Winter. Das gegenwärtige Schaffen wird diese Woche für wenige Tage an einem ebenso geschichtsträchtigen Ort gezeigt. Einem Ort, dem eine tiefgreifende Umwälzung bevorsteht: in der Sulzer-Halle 1020, der einstigen Schmiede der Schweizerischen Lokomotiv- und Maschinenfabrik. Ende Juni fahren hier die Bagger auf, damit die Überbauung «Werk 1» entstehen kann.

Die Industriehalle aus dem Jahr 1894 ist flächenmässig etwa gleich gross wie der Anbau des Kunstmuseums. Bis am Sonntag feiert die Künstlergruppe Winterthur, die zurzeit rund achtzig Mitglieder zählt, hier mit einer Ausstellung und einer Reihe von Events ihr 100-jähriges Bestehen. 65 Künstlerinnen und Künstler – junge Talente ebenso wie arrivierte Positionen – sind beteiligt. Von Theo Spinnler, dem Präsidenten der Künstlergruppe, stammt die Idee, eine Kalksteinwand aufzubauen, die sich durch die Halle schlängelt, um der Präsentation eine gewisse Dramaturgie zu verleihen.

Der Industrie-Groove hat zahlreiche Künstlerinnen und Künstler zu ortsspezifischen Arbeiten inspiriert, zum Beispiel Ron Temperli, dessen handgemachte Steine aus Beton kaum von denen zu unterscheiden sind, die sich draussen vor dem Fenster türmen. Oder Nicola Grabiele, dessen (Kunststoff-)Blase über einem Gulli eine witzige Pointe setzt. In einer verdunkelten Nische hat Esther Mathis eine wunderbare, vergängliche Arbeit «Isolated Systems» eingerichtet – ein an Glühwürmchen erinnerndes Lichtermeer. Die Energie dazu liefern Kartoffeln. Auch die klassische Malerei ist vertreten. Dominik Heim stellt mit seinem Ölgemälde «Der Reiseleiter» sein Können unter Beweis. Auch die Videoinstallation von Oliver Krähenbühl beeindruckt: Sie bietet einen schwindelerregenden Drohnenflug durch die Halle. Dazu werden historische Aufnahmen eingeblendet. Begleitet wird das Ganze von tiefen Basstönen – und vorgeführt in einem aus Spanplatten nachgebauten Flugsimulator. Die Jubiläumsausstellung der Künstlergruppe Winterthur, deren Geschichte in einer Festschrift

von Kathrin Bänziger anschaulich aufgerollt wird, vereint unter einem Dach eine geballte Ladung künstlerischer Qualität. Barbetrieb und Kunstkiosk tragen das Ihre dazu bei, dass man hier gut einen halben Tag verweilen kann.

Winterthur, Sulzer-Areal (Halle 1020), bis zum 19. Juni 2016. Geöffnet Donnerstag bis Sonntag 12–22 Uhr, Samstag 12–24 Uhr.